

**A N F R A G E** von Stefan Schmid (SVP, Niederglatt), André Bender (SVP, Oberengstringen) und Martin Hübscher (SVP, Wiesendangen)

betreffend Der ZKB-CEO und der Rahmenvertrag

---

Im Interview in der «Weltwoche» Nr. 10 befürwortet der CEO der Zürcher Kantonalbank den Rahmenvertrag mit der EU. Es erstaunt, dass Herr Martin Scholl, CEO der ZKB, nicht erkennt, dass die Staatsgarantie bei Annahme des Rahmenvertrages mit der EU mit grosser Wahrscheinlichkeit dahinfällt. Man kann zwar geteilter Meinung sein, ob die Staatsgarantie aus liberaler Sicht noch zeitgemäss ist. Sicher ist sie jedoch für viele ein wichtiger Grund, Kunde der ZKB zu sein. Es bleibt Herrn Scholl als Bürger unbenommen, dem Rahmenvertrag zuzustimmen. Als CEO der ZKB wäre er jedoch klug gewesen, in dieser politischen Frage zurückhaltend zu sein. Viele Bürger und ZKB-Kunden des Kantons dürften sich nämlich auch ernsthaft die Frage stellen, ob man als entschiedener Gegner dieses Vertrags noch Kunde einer Bank sein will, deren CEO diejenigen unterstützt, welche die Unabhängigkeit der Schweiz sowie die politischen Errungenschaften der direkten Demokratie verkaufen wollen.

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen an den Bankrat:

1. Mit welchen Auswirkungen auf die ZKB ist zu rechnen, wenn das aktuell ausgehandelte Rahmenabkommen mit der EU volle Wirkung entfalten würde?
2. War die mediale Aussage des ZKB-CEO zum Rahmenabkommen mit dem ZKB-Bankrat abgesprochen?
3. Sind Rückmeldungen seitens ZKB-Kundschaft aufgrund der Äusserungen des ZKB-CEO eingegangen? Wenn ja, wie sind diese inhaltlich gelagert?
4. Wie zielführend findet es der Bankrat, dass sich der ZKB-CEO zum Rahmenabkommen äussert, im Wissen, dass die Kundschaft der ZKB in diesem Thema wohl kaum eine geschlossene Haltung einnehmen kann und wird.
5. Wie zielführend findet es der Bankrat, dass sich der ZKB-CEO in eine politische Diskussion einbinden lässt? Wo sieht er die diesbezügliche Abgrenzung zum Bankrat?

Stefan Schmid  
André Bender  
Martin Hübscher